

DIGITALER SONDERDRUCK

Zeitschrift für
Evaluation,
16. Jahrgang,
Heft 2/2017
ISSN 1619-5515

© Waxmann
Verlag GmbH,
2017



**Zeitschrift
für Evaluation**

Themenheft: Zwanzig Jahre DeGEval

- **Die Entwicklung der Evaluation in Deutschland und Österreich**
Zwanzig Jahre DeGEval – Historie, Entwicklungen, Herausforderungen
Entwicklungslinien von Evaluation und Evaluationsforschung in Deutschland. Zwischen
Vorgeschichte, Aufbruch und Konsolidierung
Evaluation in Deutschland. Woher sie kommt, wo sie steht, wohin sie geht
Schlaglichter auf die Entwicklung der Evaluation in Österreich
Evaluierung und Wirkungsorientierung in Österreich. Zur Rolle von Evaluierung im
neuen Haushaltsrecht und in der Forschungsförderung
- **Verschiedene Perspektiven auf die DeGEval und Evaluation**
Die Sicht von außen
Die Bedeutung der DeGEval aus Sicht von Auftraggebern von Evaluation
Bessere Politik durch Evaluation?
Internationale Perspektiven zur Bedeutung von Evaluationsgesellschaften
Statements der bisherigen Vorsitzenden der DeGEval
Statements von Gründungsmitgliedern der DeGEval
Kurzberichte der Arbeitskreise der DeGEval

2/2017

WAXMANN 16. Jg. - Heft 2 · September 2017



WAXMANN

Steinfurter Str. 555
48159 Münster

Fon 02 51 – 2 65 04-0
Fax 02 51 – 2 65 04-26

info@waxmann.com
order@waxmann.com

www.waxmann.com
Mehr zur ZfEval [hier](#).

Der Arbeitskreis „Methoden in der Evaluation“

Alexandra Caspari,¹ Jan Tobias Polak²

Was lange währt ...

Bereits 2006 wurde innerhalb des Vorstands der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation – darüber nachgedacht, einen AK „Methoden“ zu initiieren. Mit Blick auf die Organisation anderer Evaluationsgesellschaften strebte die DeGEval neben den etablierten feldspezifischen Arbeitskreisen verstärkt auch die Gründung von Arbeitskreisen an, die Querschnittsthemen der Evaluation politikfeldübergreifend bearbeiten. Auf der DeGEval-Mitgliederversammlung 2007 in Dresden regte der damalige stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. Uwe Schmidt, an, über die Initiierung eines AK „Methoden in der Evaluation“ nachzudenken. Da der Bedarf an Methodeninput innerhalb der DeGEval größer wurde, beschloss der Vorstand 2008 einstimmig die Gründung eines AK „Methoden“ anzustoßen, um der hohen Relevanz methodischer Fragen in der Evaluation Rechnung zu tragen. Doch während 2008 – neben dem bereits seit 2001 aktiven Querschnitts-AK „Aus- und Weiterbildung“ – mit dem AK „Gender Mainstreaming“ ein zweiter Querschnittsarbeitskreis vom Status der Ad-hoc-Gruppe in einen Arbeitskreis in Gründung überführt wurde, und 2009 eine weitere Ad-hoc-Gruppe „Qualitätssicherung und Ethik“ eingerichtet wurde, benötigte der AK „Methoden“ noch seine Zeit.

2009 wurde im Vorfeld zur 12. Jahrestagung der DeGEval in Münster eine Initiative zur Gründung eines AK „Methoden“ gestartet, dessen Ziel es war, sich unabhängig von inhaltlichen Fragen vordringlich der Entwicklung und Bewertung von Evaluationsmethoden zu widmen. Initiatoren waren Professor Dr. Udo Kelle – dem 500. Mitglied der DeGEval, damals Philipps-Universität Marburg, Institut für Soziologie, aktuell Helmut-Schmidt-Universität Hamburg – und Dr. Christian Erzberger – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialpolitik e.V. Eine Skizze für die Arbeit des AK wurde auf der Jahrestagung in Münster im Rahmen eines Initiativtreffens vorgestellt und diskutiert. Die rege Teilnahme und sehr lebhaftes Diskussion verdeutlichte, dass ein großes Interesse an der Gründung eines AK „Methoden“

1 Frankfurt University of Applied Sciences

2 Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH (DEval), Bonn

existiert. Auf der 13. DeGEval-Jahrestagung 2010, die bezeichnenderweise den Tagungstitel „Evaluation und Methoden“ hatte und mit dem Veranstaltungsort Luxemburg erstmals außerhalb von Deutschland und Österreich stattfand, wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung die Einrichtung des AK in Gründung „Methoden in der Evaluation“ beantragt. Zu diesem Zeitpunkt zeichneten sich bereits 54 Personen als Befürworterinnen und Befürworter der Gründung des Arbeitskreises. Dem Antrag auf Einrichtung des AK i.G. „Methoden in der Evaluation“ wurde von den Mitgliedern einstimmig stattgegeben. Im Rahmen der 14. DeGEval-Jahrestagung in Linz wurde dann die Umwandlung in einen regulären Arbeitskreis beantragt und mit drei Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen. Die Initiatoren Udo Kelle und Christian Erzberger wurden als erste AK-Sprecher gewählt.

Ziele des AK „Methoden in der Evaluation“ – Mission Statement

Die Ziele des AK haben sich seit seiner Gründung nicht verändert:³ Der Arbeitskreis bildet eine Plattform für den methodenbezogenen Wissenstransfer zwischen den in der DeGEval vertretenen Evaluations- und Politikfeldern. Im Zentrum stehen die Reflexion von Evaluationsmethoden und -methodologien sowie die praxisgestützte Entwicklung möglicher methodischer Standards, wie beispielsweise Güte- und Qualitätskriterien von Evaluationsmethoden. Zudem soll der Arbeitskreis den aktuellen Stand der für Evaluation relevanten Methodendiskussion, Methodenentwicklung und Bewertungsverfahren in relevanten Fachdisziplinen (Psychologie, Statistik, Soziologie, Ökonomie, Medizin, Pflegewissenschaften u.a.m.) aufarbeiten, diskutieren und darüber auch zum Austausch zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen beitragen. Im Sinne der aus der evidenzbasierten Medizin bekannten „Hierarchie der Evidenz“ sollen dabei Best Practices und akzeptable Good Practices identifiziert werden und die Geltungsreichweite von Aussagen, die mit Verfahren unterschiedlicher methodischer Strenge und Komplexität formuliert werden können, vergleichend bestimmt werden. Damit soll die Bandbreite wissenschaftlich vertretbarer Evaluationsmethoden in zwei Richtungen abgegrenzt werden: einerseits gegenüber zeit- und personalintensiven, hochkomplexen methodischen Verfahren, die vor allem in der wissenschaftlichen Grundlagenforschung einen Platz haben und andererseits gegenüber Folkloremethoden der Praxis, denen methodische Kontrolle weitgehend fehlt. Für in der Evaluationsforschung Tätige ebenso wie für Auftraggebende und an den Evaluationsergebnissen Interessierte sollen auf diese Weise Brauchbarkeit und Erkenntnisgrenzen unterschiedlicher methodischer Ansätze verdeutlicht werden.

3 Entsprechend basiert die nachfolgende Darstellung zu Zielen und Aktivitäten zu großen Teilen auf Texten zur Selbstdarstellung des AKs, verfasst von den Initiatoren und ersten AK-Sprechern Udo Kelle und Christian Erzberger.

Aktivitäten des AK „Methoden in der Evaluation“

Gemäß seinen Zielen führt der AK seit 2009 regelmäßig Sessions auf den DeGEval-Jahrestagungen und seit 2011 jährliche Frühjahrestagungen durch. Die Sessions, die im Zuge der Jahrestagung stattfinden, dienen vor allem dem methodischen Austausch über die politikfeldspezifischen Grenzen einzelner DeGEval-Arbeitskreise hinweg. So soll langfristig sowohl ein Beitrag zur Inventarisierung von Evaluationsmethoden in einzelnen Politikfeldern als auch zum Austausch über Evaluationsmethoden über die Grenzen von Arbeitskreisen hinweg geleistet werden. Im Zuge der Frühjahrestagungen werden inhaltliche Themenschwerpunkte behandelt. In der Vergangenheit standen dabei praktische, innovative methodische Ansätze von Evaluationen und methodisch-methodologische Grundsatzfragen in ihrem Bezug zur Evaluationspraxis im Mittelpunkt. Themen der bisherigen (Frühjahrs-)Tagungen waren:

- „Wirkungsanalyse – quantitative und qualitative Ansätze“, 2011, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg,
- „Best Practice zwischen wissenschaftlichen Standards und politischer Einflussnahme“, 2012, Heinrich von Thünen Institut, Braunschweig,
- „Zwischen wissenschaftlichen Gütekriterien und den Erfordernissen der Evaluationspraxis“, 2013, Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), Eschborn,
- „Entwicklung gendersensibler Indikatoren“, 2013, Institut für Höhere Studien, Wien, gemeinsam mit AK Gender Mainstreaming,
- „Zwischen wissenschaftlichen Gütekriterien und den Erfordernissen der Evaluationspraxis II“, 2014, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) in Bonn,
- „Was heißt hier eigentlich Evidenz? Der Gold-Standard in der Diskussion“, 2015, Hochschule für Wirtschaft und Technik des Saarlandes (htwsaar), Saarbrücken,
- „Zur Qualität qualitativer Methoden der Sozialforschung in der Evaluation – Möglichkeiten und Grenzen“, 2016, Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), Bonn,
- „Mechanismen als Alternative zu kausaler Attribution – Aktuelle (Weiter-)Entwicklungen von Evaluationsmethodologien“, 2017, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit DEval, Bonn.

Ausblick

Das Interesse an einem Arbeitskreis, der in übergreifender Weise methodische sowie methodologische Probleme aufgreift und bearbeitet sowie feldspezifische Erfahrungen zusammenträgt, ist ungebrochen groß. Begonnen mit einer Liste von 54 Befürworterinnen und Befürwortern umfasst die Mailingliste des AK „Methoden in der Evaluation“ heute 351 eingetragene interessierte Personen (Stand 02/2017). Auch

die hohen Teilnehmendenzahlen der Frühjahrstagungen bezeugen die ungebrochene Relevanz methodischer Fragen in der Evaluation.

Die Gründungsväter des AK, Udo Kelle und Christian Erzberger, haben den AK sechs intensive Jahre als Sprecherteam geleitet und hierbei den Frühjahrstagungen ein eigenes Format gegeben. Das neue Sprecher(innen)-Team, Prof. Dr. Alexandra Caspari, Frankfurt University of Applied Sciences, und Dr. Jan Tobias Polak, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), auf der 18. DeGEval-Jahrestagung 2015 in Speyer gewählt, hat dieses Format übernommen und seither weiterentwickelt.